

Stark durch Ideen

HYPO Salzburg

IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2015

2015



Inhalt

- 03 IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes**
 - 03 Volkswirtschaftliches Umfeld
 - 04 Rechtliche Grundlagen
 - 04 Allgemeine Erklärungen
 - 05 Aufsichtsrat
 - 05 Vorstand
 - 05 Sonstige Organe
 - 06 Aufgabenbereiche
 - 07 Filialen
 - 08 Geschäftsverlauf
 - 09 Mittelherkunft / Kapitalstruktur
 - 10 Mittelverwendung / Vermögensstruktur
 - 11 Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
 - 13 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren
 - 15 Markt und Kundenbetreuung
 - 16 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
 - 17 Sonstiges
 - 18 Ausblick
- 19 IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2015 (verkürzt)**
 - 19 Konzernerfolgsrechnung
 - 19 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 20 Konzernbilanz
 - 21 Konzerngeldflussrechnung
 - 22 Konzerneigenkapitalentwicklung
 - 23 Segmentberichterstattung
 - 24 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
- 25 Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss**
 - 25 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
 - 27 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 41 Sonstige IFRS-Informationen**
- 44 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)**
- 45 Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG**
- 46 Risikobericht**
 - 46 Überblick
 - 47 Organisation des Risikomanagements
 - 48 Marktrisiko
 - 50 Kreditrisiko
 - 51 Credit-Value-at-Risk
 - 57 Liquiditätsrisiko
 - 60 Operationelles Risiko
 - 60 Makroökonomisches Risiko
 - 60 Risikotragfähigkeitsanalyse
- 61 Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 87 Abs 1 Z 3 BörseG**

IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld

Trotz überwiegend expansiver geldpolitischer Ausrichtung und günstiger Rohstoffe kommt die Weltwirtschaft nur langsam in Schwung. Investitionstätigkeit sowie Produktivitätswachstum laufen sehr träge und Unternehmen verhalten sich abwartend.

Im ersten Quartal 2015 wurde der globale Aufschwung vom traditionell schwachen Jahresauftakt der US-Wirtschaft gebremst. Diese Abschwächung war aber nur temporär. Im zweiten Quartal wuchs die US-Wirtschaft wieder mit soliden 2,30 % und Vorlaufindikatoren lassen ein Anhalten der Dynamik im restlichen Jahresverlauf erwarten. Speziell der Arbeitsmarkt zeigt sich sehr robust. Dementsprechend hat die US-Notenbank bereits vor geraumer Zeit begonnen, durch verschiedene Aussagen auf eine erste Zinserhöhung vorzubereiten, die im dritten oder vierten Quartal 2015 erwartet wird.

Die Euroländer konnten im ersten Quartal ein leichtes von Konsum und Investitionen getragenes Wachstum von 0,40 % verzeichnen. Besonders positiv überraschten Spanien (+0,90 %) und Frankreich (+0,60 %). Auch Italien konnte nach einer langen Wirtschaftsflaute wieder Wachstum (+0,30 %) melden. Besonders gut entwickeln sich die östlichen EU-Mitgliedsstaaten wie beispielsweise Tschechien, Polen oder Rumänien.

Geprägt von niedrigen Rohstoffpreisen befindet sich die Inflation in der Eurozone auf sehr niedrigem bis negativem Niveau. Der Tiefpunkt dürfte jedoch im Jänner 2015 erreicht worden sein. Die EZB erwartet im Gesamtjahr 2015 eine Teuerungsrate von 0,30 % und versucht mit einer extrem expansiven Geldpolitik (Niedrigstzinsniveau und Quantitative Easing) die mittelfristigen Inflationserwartungen wieder bei ihrem Ziel von nahe aber unter 2,00 % zu verankern.

Österreich hinkt der Eurozone hinterher, doch zeigt sich langsam eine anziehende Dynamik: Im zweiten Quartal 2015 wuchs das BIP um 0,30 % nach 0,20 % im ersten Quartal und einer Stagnation im dritten und vierten Quartal 2014. Vorlaufindikatoren bleiben auf sehr niedrigen Niveaus, auch die Stimmung ist sehr gedämpft. Erst 2016 wird ein höheres Wachstum durch stärkere Belebung der Binnen- nachfrage (Effekte der Steuerreform, niedrige Inflation, generell optimistischere Stimmung durch stärkeres Wachstum der Eurozone) erwartet.

Schwellenländer können derzeit ihre frühere Rolle als globale Wachstumsmotoren nicht wahrnehmen. Viele dieser Länder befinden sich in schwierigen Situationen. So schlitterten Brasilien und Russland in eine ausgeprägte Rezession bei gleichzeitig hohem Inflationsdruck. Die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft hält an, Staat und Notenbank wirken mit laufenden Stimuli gegen.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre. Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammen gerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 30.06.2015 gesamt € 18.375.000,00 und ist wie folgt aufgeteilt:

HYP0 Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu € 9.191.242,50

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu € 4.593.757,50

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):
411.999 Stück zu € 3.089.992,50

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):
200.001 Stück zu € 1.500.007,50

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstellen-Gesetzes (BGBl.Nr. 45/2014) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Allgemeine Erklärungen

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 27.03.2015 wurde mangels ausschüttungsfähigem Gewinn keine Dividendenauszahlung vorgenommen.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz
(ab 27.03.2015)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz
(bis 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz
(ab 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,
Rechtsanwalt, Salzburg

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Michael Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber (bis 06.05.2015)

Markus Mittendorfer (ab 06.05.2015)

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl
(ab 01.04.2015)

Sonstige Organe

Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Linz

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Prok. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Prok. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Abt.-Dir. Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Zahlungsverkehr Service	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Patrick Prunner, ACI DC

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Prok. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Geldwäschereiprävention	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Madorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Annemarie Willinger
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Annemarie Willinger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Tina Bok
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Tina Bok

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsmodell des Konzerns HYPO Salzburg ist das einer klassischen Regionalbank mit einer klaren Fokussierung auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Der Konzern HYPO Salzburg hat sich als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen. Die in der Strategie des Konzerns HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken liegen weiterhin im Fokus.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Vorsorge für mögliche Konsequenzen aus dem Zahlungsmoratorium betreffend die HETA Asset Resolution AG in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Im ersten Halbjahr 2015 wurde die Vorsorge um 7,4 Mio. € aufgrund der aktuellen Zahlen und der Ad-hoc-Meldung der HETA Asset Resolution AG erhöht, die im Detail noch näher erläutert wird.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2015 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. ^{*)}	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. ^{*)}	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. ^{*)}	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH ^{*)}	100,00	30.09.

^{*)} Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich um 1,96 % und erreichte einen Wert von 4.694,7 Mio. € (Vorjahr: 4.788,5 Mio. €). Der Rückgang der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen von Emissionen der Pfandbriefstelle.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	30.06.2015		31.12.2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395,5	8,42	158,6	3,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.778,5	37,88	1.727,2	36,07
Emissionen	2.108,5	44,91	2.475,2	51,69
Handelsspassiva	117,2	2,50	141,2	2,95
Sonstige Passiva	90,3	1,92	87,0	1,82
Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss /-jahresfehlbetrag	204,7	4,36	199,2	4,16
Gesamtkapital	4.694,7	100,00	4.788,5	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 149,33 % auf einen Stand von 395,5 Mio. €. Davon sind 292,0 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 65,0 Mio. € Geldmarktgeschäfte und 38,5 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Der Anstieg ist im Wesentlichen bei den Giro-/Clearinggeschäften durch Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank und bei den Geldmarktgeschäften zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum 30.06.2015 Spareinlagen von 597,7 Mio. €, Sichteinlagen von 746,7 Mio. €, Termineinlagen von 425,4 Mio. € und sonstige Einlagen von 8,7 Mio. €. Der Anstieg zum Vorjahr ist bei den Sichteinlagen zu verzeichnen.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.010,5 Mio. € und dem Nachrangkapital in Höhe von 98,0 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.108,5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand um 14,82 % bzw. absolut 366,7 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen und Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen.

Der Abgang der Handelsspassiva in Höhe von 24,0 Mio. € bzw. 16,98 % auf 117,2 Mio. € stammt überwiegend aus Veränderungen der Marktwerte bei Zinssatzgeschäften.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss beträgt 204,7 Mio. €. Die sonstigen Passiva sind um 3,3 Mio. € oder 3,71 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erhöhung stammt aus den sonstigen Verbindlichkeiten und der Rückstellung in Höhe von 1,5 Mio. € für den Abwicklungsfonds.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	30.06.2015		31.12.2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	784,2	16,70	874,5	18,26
Forderungen an Kunden	2.661,8	56,70	2.628,0	54,88
Handelsaktiva	235,6	5,02	281,1	5,87
Finanzanlagen	937,0	19,96	919,2	19,20
Sonstige Aktiva	76,1	1,62	85,7	1,79
Gesamtvermögen	4.694,7	100,00	4.788,5	100,00

Die Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute mit einem Volumen von 784,2 Mio. € setzt sich aus 278,4 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 11,8 Mio. € Kredite an Banken und 494,0 Mio. € Geldmarktgeschäften zusammen. Die Senkung in Höhe von 10,32 % oder 90,3 Mio. € beruht im Wesentlichen auf Fälligkeiten von Geldmarktgeschäften.

Zum 30.06.2015 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.661,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt dies eine Steigerung um 1,29 %. Wie bisher stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden und dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 45,5 Mio. € bzw. 16,20 % auf 235,6 Mio. € stammt hauptsächlich aus Veränderungen der Marktwerte bei Zinssatzgeschäften.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 30.06.2015 aus 210,4 Mio. € designiertem Bestand und 726,6 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Die Erhöhung von 1,94 % auf 937,0 Mio. € stammt vorwiegend aus Zugängen von Wertpapieren. Im Available-for-sale-Bestand sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten.

Die Senkung der sonstigen Aktiva um 11,25 % auf 76,1 Mio. € betrifft hauptsächlich die Veränderung des Guthabens bei der Oesterreichischen Nationalbank, das zum Stichtag mit 17,7 Mio. € ausgewiesen ist.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	21,3	23,1
Kreditrisikovorsorge	3,8	-1,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	25,1	22,1
Provisionsüberschuss	7,6	7,2
Handelsergebnis	0,3	-0,3
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0,3	-3,2
Finanzanlageergebnis	1,0	-0,1
Sonstiges Finanzergebnis	1,6	-3,6
Verwaltungsaufwendungen	-21,4	-21,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,8	-0,8
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern	10,2	3,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,1	0,6
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	8,1	4,1

In Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus erreichte der Konzern HYPO Salzburg einen Zinsüberschuss von 21,3 Mio. €. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen aus Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 3,8 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Insbesondere durch Änderungen bei Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten kam es im ersten Halbjahr 2015 bei der Portfoliowertberichtigung zu Auflösungen von insgesamt 10,7 Mio. €. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind auch in der Kreditrisikovorsorge enthalten. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten wird die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels einer standardisierten Methode berechnet.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Die Pfandbriefstelle hat zum 31.12.2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5.484,9 Mio. €, davon betreffen die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) 1.239,1 Mio. €. Mit Schreiben vom 01.03.2015 teilte der Bundesminister für Finanzen mit, dass keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Republik Österreich nach dem FinStaG bei der HETA gesetzt werden.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden.

In Umsetzung der „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ vom 02./07.04.2015, abgeschlossen zwischen der Pfandbriefstelle und der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten, wurden zum 30.06.2015 bereits von der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft im Rahmen der eigenen Kopfquote 37,2 Mio. € geleistet.

Für das Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. Pfandbriefstelle im Wege der gesetzlichen Solidarhaftung in Anspruch genommen werden, wurden im Konzernabschluss zum 31.12.2014 Vorsorgen in Höhe von 15,5 Mio. € gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebene vermögensmäßige Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechzehntel berücksichtigt.

Zum Stichtag 30.06.2015 wurde anhand der von der HETA veröffentlichten Bilanz zum 31.12.2014 das Erfordernis der Vorsorge aus der Solidarhaftung unter Berücksichtigung der oben genannten Vereinbarung erneut überprüft. Demnach wurde die Vorsorge um 7,4 Mio. € erhöht, so dass zum Stichtag 30.06.2015 eine Vorsorge in Höhe von insgesamt 22,9 Mio. € besteht.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 5,56 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 7,6 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Wertpapier und Finanzierungen gelungen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug zum Stichtag 1,6 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Veränderungen der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften in Höhe von +0,3 Mio. €, aus positiven Bewertungen aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten in Höhe von +0,3 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von +1,0 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 21,4 Mio. € setzen sich aus 14,5 Mio. € Personalaufwand, 5,6 Mio. € Sachaufwand und 1,2 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Im aktuellen Berichtsjahr wurde beim Personalaufwand der Rechnungszinsfuß für Personalarückstellungen mit 1,75 % gerechnet. Im Vergleichszeitraum mit einem Rechnungszinsfuß von 3,25 %.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –2,8 Mio. €. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist auch die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 1,6 Mio. € und die Dotierung des Abwicklungsfonds in Höhe von 1,5 Mio. € ausgewiesen.

Der Konzernperiodenüberschuss vor Steuern beträgt 10,2 Mio. € und nach Steuern 8,1 Mio. €.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren

Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 30.06.2015 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.06.2015	31.12.2014
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	18,4	18,4
Kapitalrücklagen	34,2	34,2
Kumulierte Ergebnisse	136,1	146,7
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	1,2	1,4
Available-for-sale-Rücklage	6,7	9,1
Konzernperiodenüberschuss/-jahresfehlbetrag	8,1	-10,6
Konzerneigenkapital	204,7	199,2

Aufsichtliche Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erreichten auf Einzelinstitutsebene per Stichtag 252,4 Mio. € (31.12.2014: 255,7 Mio. €) und setzen sich aus 181,2 Mio. € (31.12.2014: 181,2 Mio. €) Kernkapital und 71,2 Mio. € (31.12.2014: 74,5 Mio.€) Nachrangkapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 135,7 Mio. € (31.12.2014: 149,5 Mio. €). Somit konnte zum Stichtag ein Eigenmittelüberhang von 116,7 Mio. € (31.12.2014: 106,2 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 10,69 % (31.12.2014: 9,69 %), einer Kernkapitalquote von 10,69 % (31.12.2014: 9,69 %) und einer Gesamtkapitalquote von 14,88 % (31.12.2014: 13,68 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Personal Management

Zum Stichtag 30.06.2015 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 429 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter, geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/-innen).

Kompetente und engagierte Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, den Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg langfristig abzusichern. Das hausinterne Aus- und Weiterbildungsprogramm wird laufend an die neuen Herausforderungen angepasst. Darüber hinaus unterstützt das umfangreiche E-Learning Angebot unsere Mitarbeiter ihr Wissen zeitökonomisch zu aktualisieren.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement HYPO VITAL bietet zahlreiche Angebote und wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut angenommen.

Als familienfreundlichem Betrieb liegt dem Konzern HYPO Salzburg die Unterstützung junger Familien am Herzen. Wir bieten derzeit über 80 Teilzeitmitarbeitern sehr individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle an. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich Mitarbeiter/Innen auch in der Karenz über „HYPO Bildung Online“ auf dem Laufenden halten können.

Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichern.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Der Konzern HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glücksspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wurde nunmehr auch durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH, die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt.

Der Konzern HYPO Salzburg stellt die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet der Konzern HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Bildungsprogramm und Gesundheitsförderung für Mitarbeiter

Lebenslanges Lernen unterstützt der Konzern HYPO Salzburg durch ein breites Bildungsangebot, das als E-Learning-System etabliert ist. Uns ist es dabei wichtig, die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten beziehungsweise für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Die gesundheitsfördernde Plattform HYPO VITAL steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Gemeinsam mit dem von uns beauftragten Arbeitsmediziner bietet der Konzern HYPO Salzburg Gesundheitsinformationen und Tipps sowie zahlreiche Workshops und Anwendungen. Die Kombination der Gesundheitsplattform und der diversen Sportmöglichkeiten ermöglicht es unseren Mitarbeitern fit zu bleiben.

Gesellschaft, Kultur und Soziales

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ oder Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend. Im Rahmen des „START Stipendienprogrammes für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ haben wir die Patenschaft für eine Schülerin übernommen.

Im kulturellen Bereich unterstützen wir unter anderem das Salzburger Landestheater, die Camerata Salzburg und die Salzburger Kulturvereinigung.

In unserem „Romanischen Keller“, einem Ausstellungsraum mit unverwechselbarer Atmosphäre, bieten wir Kunst- und Kulturinteressierten sechsmal im Jahr Ausstellungen diverser Kunstformen, wie Malerei, Bildhauerei oder Rauminstallationen, an.

Markt und Kundenbetreuung

Kundenorientierung als klares Konzept

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Maßgeschneiderte Beratungen, die auf persönliche Ziele und Anforderungen eingehen, sehen wir als Basis für eine langfristig erfolgreiche und zufriedene Partnerschaft sowohl mit unseren privaten als auch kommerziellen Kunden.

In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, zählen insbesondere gegenseitiges Vertrauen, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Um diese Voraussetzungen stets zu erfüllen, achten wir bei der Auswahl sowie bei der Weiterbildung unserer Mitarbeiter auf Kriterien, wie die Qualität ihrer Beratungen, soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse. Daher garantieren wir eine optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen durch eine klare Strukturierung der Aufgabenbereiche unserer Marktteams:

Filialkunden und Freie Berufe

Mit unserem Filialnetz in ganz Salzburg finden Sie stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten Sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung.

Für den täglichen Zahlungsverkehr stehen unseren Kunden zeitgemäße Kontomodelle zur Verfügung. Für eine einfache, bequeme und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von zuhause bieten wir das Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“.

Firmenkunden

Kundenorientierung bedeutet für den Konzern HYPO Salzburg eine intensive persönliche Betreuung. Um die Ideen unserer Firmenkunden zu realisieren und Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmergespräch gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen entwickelt. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützen dabei in allen Fragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch umfassende Instrumente wie Mobilien- und Immobilien-Leasing, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder betriebliche Vorsorge und Absicherung zum Portfolio für unsere Firmenkunden.

Bauträger und Projekte

Von der Errichtung bis zum Verkauf ist der Konzern HYPO Salzburg Ansprechpartner für Bauträger im Bundesland Salzburg. Gemeinsam mit einem Netzwerk aus starken Partnern bieten wir neben der Finanzierung ein breites Dienstleistungsspektrum von der Objektversicherung über die Immobilienbewertung bis hin zu Dienstleistungen rund um Vertriebs- und Baumanagement.

Unser Motto lautet seit vielen Jahren „Alles rund um die Immobilie“. Dieser Leitspruch spiegelt unsere kompetenten Beratungen bei Projektfinanzierungen wider. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, sowie Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren.

Institutionelle Kunden

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich entscheidend für die Lebensqualität in Salzburg. Der Konzern HYPO Salzburg versteht sich als verlässlicher Partner in allen Belangen rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland.

Darüber hinaus beraten unsere Kundenberater auch beispielsweise Anfragen zur Veranlagung, Optimierung des Zahlungsverkehrs oder Contracting. Zentrale Ansprechpartner sorgen dabei für die Koordination verschiedener Experten aus unterschiedlichen Sparten, um maßgeschneiderte Einzellösungen präsentieren zu können.

Private Banking

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Effiziente Strukturen und dynamische, kurze Entscheidungswege sind für uns selbstverständlich.

Unsere Berater sind es gewohnt, mit außergewöhnlichen Menschen und außergewöhnlichen Vermögenswerten zu arbeiten. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Zu weiteren Erläuterungen der gesamten Finanzrisiken im Konzern HYPO Salzburg für das erste Halbjahr 2015 sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf das Kapitel „Risikobericht“ verwiesen.

Bezüglich der künftigen Risiken und Ungewissheiten für das zweite Halbjahr 2015 wird von keiner wesentlichen Veränderung im Vergleich zum ersten Halbjahr ausgegangen.

Konkrete Risiken, die den Fortbestand des Konzerns HYPO Salzburg gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Sonstiges

Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg

Mit 01.04.2015 wurde Mag. Otto-Ernst Menschl als neues Mitglied in den Vorstand bestellt.

Stabilitätsabgabe

Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken wurde mit 01.04.2014 von 0,055 % auf 0,09 % erhöht. Der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Bemessungsgrundlage wurde schrittweise im Jahr 2014 von 25,00 % im 1. Quartal auf 55,00 % im 2. und 3. Quartal und 60,00 % im 4. Quartal erhöht. Im Jahr 2015 erfolgt eine weitere Anpassung des Sonderbeitrages auf 45,00 % der Bemessungsgrundlage.

Sanierungs- und Abwicklungsplan

Mit 01.01.2015 wurde das BIRG durch das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) abgelöst. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gem. den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstituts-ebene entfallen.

Land Salzburg

Das Land Salzburg vertritt die Ansicht, dass ihm aus und in Zusammenhang mit Finanzgeschäften, die im Zuge des – in der Öffentlichkeit so genannten – Salzburger Finanzskandals abgeschlossen wurden, möglicherweise Ansprüche gegen die Banken zustehen. Die HYPO Salzburg geht davon aus, dass keine Ansprüche bestehen. Auf Ersuchen des Landes Salzburg wurde ein gegenseitiger Verjährungsverzicht vereinbart.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg

Mit 01.09.2015 wurde Mag. Helmut Praniess als Generaldirektor in den Vorstand bestellt.

GD KR Dr. Reinhard Salhofer wird mit 31.08.2015 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausscheiden. Er wird weiterhin bis 31.05.2016 als Konsulent für die HYPO Salzburg tätig sein.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird und das Bankwesengesetz u.a. geändert werden, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht.

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Polen und CHF-Kredite

Die HYPO Salzburg tätigt keine Privatkundengeschäfte in Polen in Fremdwährung und ist daher von den Auswirkungen des Gesetzesentwurfes bezüglich der Kostenübernahme von Verlusten aus CHF-Krediten nicht betroffen.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2015 nicht eingetreten.

Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass er ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2015 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 20.08.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch
Mitglied des Vorstandes

IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2015 (verkürzt)

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.-30.06.2015	01.01.-30.06.2014
Zinsen und ähnliche Erträge		54.124.191,60	58.448
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-32.791.162,65	-35.358
Zinsüberschuss	(1)	21.333.028,95	23.090
Risikovorsorge	(2)	3.783.131,41	-1.000
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		25.116.160,36	22.090
Provisionserträge		8.724.999,16	8.241
Provisionsaufwendungen		-1.111.880,78	-1.023
Provisionsüberschuss	(3)	7.613.118,38	7.218
Handelsergebnis	(4)	317.444,87	-320
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	300.881,87	-3.185
Finanzanlageergebnis	(6)	991.131,29	-132
Sonstiges Finanzergebnis		1.609.458,03	-3.637
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-21.382.022,75	-21.331
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-2.766.823,87	-814
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern		10.189.890,15	3.526
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-2.084.558,36	601
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		8.105.331,79	4.126
hievon Eigenanteil		8.105.331,79	4.126

1a. Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.-30.06.2015	01.01.-30.06.2014
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern		8.105.331,79	4.126
Posten, die nicht in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(27)	-167.174,75	-128
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-222.899,67	-170
Darauf erfasste Steuern		55.724,92	43
Posten, die in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(27)	-3.251.200,88	3.182
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-3.334.941,78	3.242
In die Konzernerfolgsrechnung umgegliederte Beträge		83.740,90	-60
Darauf erfasste Steuern		812.800,22	-796
Summe sonstige Konzernergebnisse		-2.605.575,41	2.259
Konzern-Gesamtergebnis		5.499.756,38	6.385
hievon Eigenanteil		5.499.756,38	6.385

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	30.06.2015	31.12.2014
Barreserve	(10)	32.187.239,95	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	784.236.150,69	874.485
Forderungen an Kunden	(12)	2.661.820.425,46	2.628.022
Handelsaktiva	(14)	235.579.906,74	281.124
Finanzanlagen	(15)	936.992.498,57	919.168
Sachanlagen	(16)	19.744.520,29	20.608
Finanzimmobilien	(16)	16.366.051,47	16.635
Latente Steueransprüche	(18)	0,00	200
Sonstige Aktiva	(19)	7.770.506,29	6.368
Gesamt		4.694.697.299,46	4.788.508

Passiva

	Erläuterung	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	395.496.786,25	158.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	1.778.481.708,19	1.727.207
Verbrieftete Verbindlichkeiten	(22)	2.010.495.474,84	2.377.268
Rückstellungen	(23)	56.017.881,96	60.565
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(18)	459.397,74	1.204
Latente Steuerverbindlichkeiten	(18)	415.148,82	0
Handelspassiva	(24)	117.206.359,81	141.180
Sonstige Passiva	(25)	33.361.266,19	25.257
Nachrangkapital	(26)	98.042.842,64	97.979
Konzerneigenkapital	(27)	204.720.433,02	199.221
hievon Eigenanteil		204.720.433,02	199.221
Gesamt		4.694.697.299,46	4.788.508

3. Konzerngeldflussrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Konzernperiodenüberschuss	8.105.331,79	4.126
Im Konzernperiodenüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	1.100.417,34	4.728
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	-2.265.240,65	1.219
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	-12.114.474,26	815
Erhaltene Dividenden	-625.778,75	-288 ⁾
Erhaltene Zinsen	-51.873.565,95	-60.388 ⁾
Gezahlte Zinsen	31.920.841,65	34.180 ⁾
Sonstige Anpassungen	-1.166,48	460 ⁾
Zwischensumme	-25.753.635,31	-15.149

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	51.330.798,71	271.509
Handelsaktiva	-722.470,77	9.047
Steuerforderungen	200.441,33	-150
Sonstige Aktiva	-1.402.510,74	3.728
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	289.490.216,33	-244.696
Verbriefte Verbindlichkeiten	-331.779.211,95	54.528
Steuerverbindlichkeiten	539.148,84	-924
Handelsspassiva	-4.950.132,41	546
Sonstige Passiva	4.774.567,63	4.638
Nachrangkapital	975.401,87	0
Erhaltene Dividenden	625.778,75	288 ⁾
Erhaltene Zinsen	51.873.565,95	60.388 ⁾
Gezahlte Zinsen	-31.920.841,65	-34.180 ⁾
Ertragsteuerzahlungen	-32.879,59	-56 ⁾
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.248.236,99	109.518

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	91.542.267,21	40.662
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-104.425.743,86	-141.485
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-75.686,40	-249
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-12.959.163,05	-101.072

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Ausschüttung	0,00	-3.010
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0,00	-3.010

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	41.898.166,01	44.831
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.248.236,99	109.518
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-12.959.163,05	-101.072
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0,00	-3.010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	32.187.239,95	50.267

⁾ Im Jahr 2014 wurden bei den erhaltenen Dividenden und erhaltenen und gezahlten Zinsen nur die abgegrenzten Zinsen anstatt der gesamten Zinszahlungen angesetzt. Bei den Ertragsteuerzahlungen wurde die Dotierung der Steuerrückstellung mitberücksichtigt. Gemäß IAS 8 erfolgt eine Korrektur der Vorjahreszahlen wie folgt: erhaltene Dividenden von 0 T€ auf 288 T€, erhaltene Zinsen von 49.619 T€ auf 60.388 T€, gezahlte Zinsen von 47.771 T€ auf 34.180 T€ und Ertragsteuerzahlungen von 589 T€ auf 56 T€. Weiters erfolgte eine Korrektur von sonstigen Veränderungen von 994 T€ auf 460 T€. Die Anpassungen führen zu einer Veränderung des Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2015	18.375	34.190	146.655	199.221
Gesamtes Konzernperiodenergebnis	0	0	5.500	5.500
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	0	0	8.105	8.105
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-2.606	-2.606
Ausschüttung	0	0	0	0
Konzerneigenkapital 30.06.2015	18.375	34.190	152.155	204.720

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2014	18.375	34.190	152.670	205.235
Gesamtes Konzernperiodenergebnis	0	0	6.385	6.385
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	0	0	4.126	4.126
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	2.259	2.259
Ausschüttung	0	0	-3.010	-3.010
Konzerneigenkapital 30.06.2014	18.375	34.190	156.046	208.611

5. Segmentberichterstattung (in T€):

Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2015

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	7.018	9.439	4.876	1	21.333
Risikovorsorge	2.190	8.988	-7.412	16	3.783
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	9.208	18.427	-2.536	17	25.116
Provisionsüberschuss	5.591	1.741	45	235	7.613
Handelsergebnis	92	2	223	0 ¹⁾	317
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0 ¹⁾	301	0	301
Finanzanlageergebnis	0	-205	1.196	0	991
Sonstiges Finanzergebnis	92	-203	1.720	0¹⁾	1.609
Verwaltungsaufwendungen	-10.900	-7.042	-2.822	-618	-21.382
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-72	-10	-2.661	-24	-2.767
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	3.920	12.913	-6.254	-389	10.190
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-802	-2.642	1.279	80	-2.085
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	3.118	10.272	-4.975	-309	8.105
Segmentvermögen	731.114	2.006.352	1.876.247	80.985	4.694.697
Segmentsschulden und Eigenkapital	891.965	810.668	2.705.423	286.641	4.694.697

¹⁾ Wert unter 1 T€

Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2014

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	6.652	8.860	7.593	-15	23.090
Risikovorsorge	1.108	-2.700	0 ¹⁾	592	-1.000
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	7.760	6.159	7.593	577	22.090
Provisionsüberschuss	5.434	1.748	-29	66	7.218
Handelsergebnis	59	2	-382	0 ¹⁾	-320
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-3.185	0	-3.185
Finanzanlageergebnis	0	-331	199	0	-132
Sonstiges Finanzergebnis	59	-328	-3.368	0¹⁾	-3.637
Verwaltungsaufwendungen	-10.729	-7.403	-2.473	-726	-21.331
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-41	-16	965	-1.722	-814
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	2.483	160	2.688	-1.805	3.526
Steuern vom Einkommen und Ertrag	423	27	458	-307	601
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	2.906	187	3.145	-2.112	4.126
Segmentvermögen	677.006	2.101.163	1.855.022	90.375	4.723.567
Segmentsschulden und Eigenkapital	874.403	794.819	2.776.104	278.241	4.723.567

¹⁾ Wert unter 1 T€

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2015 sowie die Vergleichswerte 2014 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet. Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss per 30.06.2015 steht im Einklang mit IAS 34.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2014 angewendet.

Der IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2015 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden IFRS-Halbjahresfinanzbericht in T€ angegeben. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg ist gegenüber dem Stichtag 31.12.2014 unverändert und umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2015 inkl. HYPO Salzburg fünf vollkonsolidierte Unternehmen. Alle Unternehmen haben ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtsrechtliche Meldungen auf konsolidierter Basis nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zu Grunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen. Die Bestimmung gemäß Artikel 19 Abs 1 CRR wird in Anspruch genommen.

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	26.375	52.770
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	2.941	3.214
Zwischensumme	29.315	55.984
aus designierten Finanzinstrumenten	24.642	2.343
Gesamtzinsertrag	53.957	58.327
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	45	0
aus sonstigen Beteiligungen	121	121
Laufende Erträge	166	121
Sonstige zinsähnliche Erträge	1	0
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	54.124	58.448
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-8.360	-12.070
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-24.431	-23.288
Gesamtzinsaufwand	-32.791	-35.358
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-32.791	-35.358
Zinsüberschuss	21.333	23.090

2. Risikovorsorge (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	-1.008	-45
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	9.205	4.727
Zuführung zur Risikovorsorge aus Forderungen	-14.922	-9.608
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	4.249	3.968
Direktabschreibungen aus Forderungen	-35	-34
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	754	88
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellungen für Risiken aus außerbilanzmäßigen Geschäften		
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-13.038	-1.107
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	16.056	1.010
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	-534	0
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3.057	0
Gesamt	3.783	-1.000

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
aus Zahlungsverkehr	3.423	3.388
aus Finanzierungsgeschäften	716	677
aus Wertpapiergeschäften	2.721	2.317
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	357	320
aus sonstigen Dienstleistungen	395	517
Gesamt	7.613	7.218

4. Handelsergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Zinsbezogene Geschäfte	2	1
Währungsbezogene Geschäfte	232	-381
Sonstige Geschäfte	84	60
Gesamt	317	-320

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	26.342	-26.066
aus Wertveränderungen von Derivaten	-26.041	22.881
Gesamt	301	-3.185

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-193	-250
Veräußerungsergebnis	1.185	118
Gesamt	991	-132

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	10.330	10.267
Soziale Abgaben	2.759	2.782
Freiwilliger Sozialaufwand	245	256
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1.215	843
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	904	912
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	1.204	1.307
EDV- und Kommunikationsaufwand	1.817	1.881
Rechts- und Beratungsaufwand	321	225
Werbe- und Repräsentationsaufwand	357	436
Sonstiger Sachaufwand	1.023	1.130
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	922	1.008
Finanzimmobilien	286	285
Gesamt	21.382	21.331

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 310 T€ (Vorjahr: 306 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 253 T€ (Vorjahr: 253 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 57 T€ (Vorjahr: 53 T€) aufgliedert. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 19 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 1 T€ (Vorjahr: 1 T€) erfolgswirksam erfasst.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Sonstige betriebliche Erträge		
Sonstige Erträge aus Operating Lease	0	269
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	280	0
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	215	223
Übrige betriebliche Erträge	286	784
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-3.156	-1.516
Übrige betriebliche Aufwendungen	-391	-574
Gesamt	-2.767	-814

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1.615 T€ (Vorjahr: 1.438 T€) und die Dotierung des Abwicklungsfonds in Höhe von 1.466 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten. Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken wurde mit 01.04.2014 von 0,055 % auf 0,09 % erhöht. Der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Bemessungsgrundlage wurde schrittweise im Jahr 2014 von 25,00 % im 1. Quartal auf 55,00 % im 2. und 3. Quartal und 60,00 % im 4. Quartal erhöht. Im Jahr 2015 erfolgt eine weitere Anpassung des Sonderbeitrages auf 45,00 % der Bemessungsgrundlage.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-568	-589
Latente Steuern	-1.517	1.190
Gesamt	-2.085	601

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 32.187 T€ (Vorjahr: 41.898 T€), setzt sich aus Kassenbestand 14.498 T€ (Vorjahr: 16.616 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 17.689 T€ (Vorjahr: 25.282 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Täglich fällige Forderungen	278.378	147.222
Geldmarktgeschäfte	493.988	714.809
Kredite an Banken	11.870	12.454
Gesamt	784.236	874.485

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 778.390 T€ (Vorjahr: 868.536 T€) auf inländische Kreditinstitute und 5.846 T€ (Vorjahr: 5.949 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Geldmarktgeschäfte	59.945	78.961
Kreditgeschäfte	1.900.795	1.870.965
Hypothekarforderungen	219.717	234.220
Deckungsdarlehen	481.271	443.756
Leasingforderungen	72	120
Sonstige	21	0
Gesamt	2.661.820	2.628.022

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.462.675 T€ (Vorjahr: 2.422.004 T€) auf Kunden im Inland und 199.145 T€ (Vorjahr: 206.018 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2015	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 30.06.2015
Forderungen an Kunden	40.664	14.922	-4.249	-710	50.626
hievon Inland	35.864	14.705	-3.154	-291	47.125
hievon Ausland	4.799	217	-1.095	-420	3.502
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	12.112	1.008	-9.205	0	3.914
Zwischensumme	52.776	15.930	-13.455	-710	54.541
Rückstellungen für Kreditrisiken	18.599	13.038	-16.056	0	15.582
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3.682	534	-3.057	0	1.160
Gesamt	75.057	29.502	-32.567	-710	71.282

	Stand 01.01.2014	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 30.06.2014
Forderungen an Kunden	43.513	9.610	-3.968	-3.599	45.555
hievon Inland	37.615	7.334	-3.860	-3.305	37.785
hievon Ausland	5.898	2.275	-108	-294	7.771
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	17.596	45	-4.727	0	12.913
Zwischensumme	61.109	9.654	-8.695	-3.599	58.469
Rückstellungen für Kreditrisiken	2.759	1.107	-1.010	0	2.856
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	0	0	0	0	0
Gesamt	63.868	10.762	-9.706	-3.599	61.325

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 277 T€ (Vorjahr: 289 T€).

14. Handelsaktiva (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	231.694	276.101
Wechselkursgeschäfte	3.886	5.023
Gesamt	235.580	281.124

15. Finanzanlagen:**Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	30.06.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	43.068	43.895
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	166.224	170.998
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.144	1.151
Gesamt	210.436	216.044

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	200.041	200.051
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	503.983	480.576
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	5	5
Investmentfondsanteile	0 ¹⁾	0 ¹⁾
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.891	5.891
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.062	6.057
Sonstige Beteiligungen	10.575	10.544
Gesamt	726.556	703.124

¹⁾ Wert unter 1 T€

16. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	18.649	19.369
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.096	1.239
Finanzimmobilien	16.366	16.635
Gesamt	36.111	37.243

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 18.990 T€ (Vorjahr: 18.990 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Mieteinnahmen	381	997
Betriebliche Aufwendungen	-116	-200
Abschreibungen	-286	-600
Gesamt	-21	197

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

17. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:**Aktiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 30.06.2015	Fair Value gesamt 30.06.2015
Forderungen an Kreditinstitute	0	141.308	0	642.928	784.236	784.378
Forderungen an Kunden	0	172.990	0	2.488.830	2.661.820	2.722.384
Handelsaktiva	235.580	0	0	0	235.580	235.580
Finanzanlagen	0	210.436	718.923	0	929.359	929.359
Gesamt 30.06.2015	235.580	524.735	718.923	3.131.758	4.610.995	4.671.701

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 31.12.2014	Fair Value gesamt 31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	128.423	0	746.063	874.485	874.174
Forderungen an Kunden	0	179.418	0	2.448.605	2.628.022	2.702.113
Handelsaktiva	281.124	0	0	0	281.124	281.124
Finanzanlagen	0	216.044	695.495	0	911.539	911.539
Gesamt 31.12.2014	281.124	523.884	695.495	3.194.667	4.695.170	4.768.950

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 7.634 T€ (Vorjahr: 7.628 T€), die zu Anschaffungskosten bewertet werden, nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 0 T€ (Vorjahr: 0 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	30.06.2015	31.12.2014
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	235.580	281.124
Designierte Finanzinstrumente	524.735	523.884
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	718.923	695.495
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.479.237	1.500.503

	Level I	
	30.06.2015	31.12.2014
Designierte Finanzinstrumente	160.541	157.908
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	70.411	77.009
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	230.952	234.917

	Level II	
	30.06.2015	31.12.2014
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	235.580	281.124
Designierte Finanzinstrumente	44.999	51.728
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	633.392	603.205
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	913.971	936.057

	Level III	
	30.06.2015	31.12.2014
Designierte Finanzinstrumente	319.194	314.248
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	15.119	15.281
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	334.313	329.529

Umgliederungen zwischen Level I und Level II (in T€):

	Umgliederungen von Level II nach Level I	
	30.06.2015	30.06.2014
Designierte Finanzinstrumente	6.182	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	206	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	6.389	0

Im Jahr 2015 gab es wie im Vorjahr keine Umgliederungen von Level I auf Level II. Die Umgliederungen im Jahr 2015 von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen. Im Vorjahr gab es keine Umgliederungen von Level II nach Level I.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2015	2014
Stand 01.01.	15.281	1.267
Abgänge	0	-384
Erfolgswirksame Ergebnisse	-193	-250
Erfolgsneutrale Ergebnisse	31	0 ^{*)}
Stand 30.06.	15.119	633

^{*)} Wert unter 1 T€

	Designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2015	2014
Stand 01.01.	314.248	308.919
Zugänge	22.486	6.552
Abgänge	-14.983	-5.203
Erfolgswirksame Ergebnisse	-2.557	-60
Stand 30.06.	319.194	310.208

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Level III von im Bestand befindlichen Vermögenswerten beträgt bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten -162 T€, davon sind erfolgswirksam -193 T€ im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und 31 T€ erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Im erfolgswirksamen Ergebnis sind -193 T€ für nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten. Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt 4.946 T€, davon werden erfolgswirksam -2.557 T€ im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen, darin sind nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von -38 T€ ausgewiesen.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III dargestellt.

Für die Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigener Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads bei den designierten Krediten. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 0 bis 315 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 26 Basispunkte.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigener Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads bei den designierten Krediten. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 0 bis 315 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 26 Basispunkte.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Kreditrisiko der Vertragspartner.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; Kreditrisiko der Vertragspartner; Refinanzierungskurven.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows, Kreditrisiko der Vertragspartner abgeleitet aus ratingabhängigen Credit Spread-Kurven; Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigener Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 90 bis 311 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 180 Basispunkte.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien, Genussrechte		Letztverfügbarer Preis; Anschaffungskosten
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmens-Arbeitsgruppe Unternehmensberatung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation Beta-Faktor: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 3,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von 0,50 %.
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Net Asset Value	Diese Bewertungsmethode wird für Holdinggesellschaften und deren Beteiligung herangezogen. Dazu werden sie stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert.
	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen			Zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. Impairments bewertet, da eine verlässliche Ermittlung der zukünftigen Cash Flows nicht möglich ist und die Wertansätze von untergeordneter Bedeutung sind.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Liquiditätskosten der Refinanzierung.

Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten Forderungen und Wertpapieren die angewendeten Credit-Spreads um 100 Basispunkte nach oben und nach unten geshiftet. Auf Basis dieser geshifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt. Die Differenz zum tatsächlichen Fair Value wird in nachstehender Tabelle in %-Werten dargestellt.

Folgende nachstehende Auswirkungen sind zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	141.308	0,07
Forderungen an Kunden	172.990	1,83
Wertpapiere	11.012	5,34
Beteiligungen	9.003	15,63

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	141.308	1,32
Forderungen an Kunden	172.990	4,13
Wertpapiere	11.012	5,08
Beteiligungen	9.003	11,96

18. Entwicklung der Steueransprüche/-verbindlichkeiten (in T€):

Laufende Steuerverbindlichkeiten

	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Steuerverbindlichkeiten	459	1.204

Latente Steueransprüche

	30.06.2015	31.12.2014
Latente Steuerforderungen	0	73.825
Rückstellungen für latente Steuern	0	-73.624
Saldo latenter Steuern	0	200

Latente Steuerverbindlichkeiten

	30.06.2015	31.12.2014
Latente Steuerforderungen	65.330	0
Rückstellungen für latente Steuern	-65.745	0
Saldo latenter Steuern	-415	0

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	30.06.2015	31.12.2014
Designierte Finanzinstrumente	59.181	66.506
Sozialkapitalrückstellungen	3.708	3.819
Risikovorsorge	12	10
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	1.413	2.434
Sonstige temporäre Differenzen	1.016	1.506
Gesamt	65.330	73.825

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2015	31.12.2014
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-7.328	-3.033
Designierte Finanzinstrumente	-57.590	-69.889
Leasinggeschäft	-96	-97
Übrige Rückstellungen	-165	-33
Sonstige temporäre Differenzen	-566	-572
Gesamt	-65.745	-73.624

	Erfolgswirksam	
	30.06.2015	31.12.2014
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-5.107	1.038
Designierte Finanzinstrumente	4.848	826
Leasinggeschäft	0 ^{*)}	-52
Sozialkapitalrückstellungen	-167	24
Risikovorsorge	2	10
Übrige Rückstellungen	-165	0
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-1.021	1.211
Sonstige temporäre Differenzen	93	21
Gesamt	-1.517	3.078

^{*)} Wert unter 1 T€

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.653 T€ (Vorjahr: 9.735 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint.

19. Sonstige Aktiva (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Sonstige Aktiva	7.771	6.368
Gesamt	7.771	6.368

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Täglich fällige Verbindlichkeiten	291.979	118.540
Geldmarktgeschäfte	65.000	0
Langfristige Finanzierungen	38.518	40.086
Gesamt	395.497	158.627

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 394.225 T€ (Vorjahr: 157.247 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.272 T€ (Vorjahr: 1.380 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Sichteinlagen	746.653	664.984
Termineinlagen	425.409	423.310
Spareinlagen	597.724	630.204
Sonstige	8.696	8.710
Gesamt	1.778.482	1.727.207

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.645.627 T€ (Vorjahr: 1.584.475 T€) auf Kunden im Inland und 132.855 T€ (Vorjahr: 142.732 T€) auf ausländische Kunden.

22. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	686.976	967.508
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	73.170	90.134
Nicht Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	260.151	258.026
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	990.199	1.061.600
Gesamt	2.010.495	2.377.268

23. Rückstellungen (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Personalarückstellungen	37.720	38.164
hievon Abfertigungsrückstellungen	10.650	10.643
hievon Pensionsrückstellungen	25.669	26.067
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.402	1.454
Sonstige Rückstellungen	18.297	22.401
Gesamt	56.018	60.565

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

24. Handelspassiva (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Zinssatzgeschäfte	112.779	132.609
Wechselkursgeschäfte	4.427	8.571
Gesamt	117.206	141.180

25. Sonstige Passiva (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	73	419
Sonstige Verbindlichkeiten	33.288	24.838
Gesamt	33.361	25.257

26. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 98.043 T€ (Vorjahr: 97.979 T€).

27. Konzerneigenkapital (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse (inklusive Rücklagen und Konzernperiodenüberschuss/-jahresfehlbetrag)	152.155	146.655
Gesamt	204.720	199.221

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450.000 Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um Namensaktien, dessen Übertragung an die Zustimmung der HYPO Salzburg gebunden ist. Die Stammaktien haben keinen besonderen Nennwert, lassen sich aber aus Anzahl und Kapital ableiten.

Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (rund 8,16 %):
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 27.03.2015 erfolgte mangels ausschüttungsfähigem Ergebnis keine Dividendenausschüttung.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss/-fehlbetrag des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Stand 01.01.	9.127	-1.072
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	-3.335	3.242
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	84	-60
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	84	-60
Darauf erfasste Steuern	813	-796
Stand 30.06.	6.689	1.315

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	01.01.–30.06.2015	01.01.–30.06.2014
Stand 01.01.	1.383	4.033
Bewertungsänderung	-223	-170
Darauf erfasste Steuern	56	43
Stand 30.06.	1.216	3.906

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der defined benefit obligation (Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

28. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:**Passiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 30.06.2015	Fair Value gesamt 30.06.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	395.497	395.497	395.962
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	111.942	1.666.540	1.778.482	1.819.386
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.671.314	339.182	2.010.495	2.000.641
Handelsspassiva	117.206	0	0	117.206	117.206
Nachrangkapital	0	96.785	1.258	98.043	97.966
Gesamt 30.06.2015	117.206	1.880.040	2.402.477	4.399.723	4.431.161

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 31.12.2014	Fair Value gesamt 31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	158.627	158.627	159.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	111.265	1.615.943	1.727.207	1.779.140
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.768.754	608.514	2.377.268	2.374.335
Handelsspassiva	141.180	0	0	141.180	141.180
Nachrangkapital	0	96.712	1.268	97.979	97.882
Gesamt 31.12.2014	141.180	1.976.731	2.384.351	4.502.262	4.551.681

Der Buchwert am 30.06.2015 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 116.269 T€ (31.12.2014: 149.391 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2015 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	117.206	117.206
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.880.040	1.880.040
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.997.247	1.997.247

Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2014 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	141.180	141.180
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.976.731	1.976.731
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.117.911	2.117.911

Sonstige IFRS-Informationen

1. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	585.823	791.615
Handelsaktiva	204.216	251.266
Finanzanlagen	409.450	385.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166.635	129.955
Handelsspassiva	116.650	140.990
Kreditrisiken	0	68
Zinsüberschuss	12.994	30.268

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	3.654	4.201
Finanzanlagen	1.472	1.472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.755	2.888
Rückstellungen	30	0
Eventualverbindlichkeiten	0	60
Kreditrisiken	1.347	1.338
Zinsüberschuss	7	29

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	12.199	11.891
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.302	6.699
Eventualverbindlichkeiten	5.757	4.268
Kreditrisiken	1.251	3.801
Zinszuschüsse	88	177

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

2. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus Haftungen	120.126	130.164
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/ stand-by facilities	491.163	476.121
bis 1 Jahr	254.595	286.449
über 1 Jahr	236.567	189.672

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen.

Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,50 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß Art 92 Abs. 3 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko (Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013) bei Kreditinstituten, die ihre Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gemäß Teil 3 Titel IV der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

3. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	30.06.2015	31.12.2014
	Forderungen an Kreditinstitute	585.823
Finanzanlagen	409.450	385.511
Handelsaktiva	240.990	252.146
Summe der Aktiva	1.200.262	1.429.272

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2015	31.12.2014
	Forderungen an Kreditinstitute	-166.635
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	-166.666	-141.002
Summe der Aktiva	-283.301	-270.956

	Nettobetrag	
	30.06.2015	31.12.2014
	Forderungen an Kreditinstitute	419.188
Finanzanlagen	409.450	385.511
Handelsaktiva	88.324	111.144
Summe der Aktiva	916.961	1.158.315

Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	
	30.06.2015	31.12.2014
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	166.635
Handelsspassiva	116.666	141.002
Summe der Aktiva	283.301	270.956

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2015	31.12.2014
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	-166.635
Handelsspassiva	-116.666	-141.002
Summe der Aktiva	-283.301	-270.956

	Nettobetrag	
	30.06.2015	31.12.2014
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0
Handelsspassiva	0	0
Summe der Aktiva	0	0

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/ Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB / BWG / CRR)

1. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltende Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411	52.411
Einbehaltene Gewinne	79.790	79.790
Sonstige Rücklagen	47.564	47.564
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
Kernkapital	181.218	181.218
Ergänzungskapital	71.182	74.486
Abzugsposten	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	252.400	255.705
Erforderliche Eigenmittel	135.664	149.540
Eigenmittelüberhang	116.737	160.165
Gesamtkapitalquote	14,88 %	13,68 %
Kernkapitalquote	10,69 %	9,69 %
Harte Kernkapitalquote	10,69 %	9,69 %

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung. Das ab 01.01.2014 geltende Regelwerk der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR, CAD) schreibt unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen bis 2019 höhere Eigenmittelquoten vor.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen. Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, den der Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

2. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 349 (Vorjahr: 354) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 329 (Vorjahr: 334) Angestellte und 20 (Vorjahr: 20) Arbeitern.

3. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg

Mit 01.09.2015 wurde Mag. Helmut Praniess als Generaldirektor in den Vorstand bestellt. GD KR Dr. Reinhard Salhofer wird mit 31.08.2015 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausscheiden. Er wird weiterhin bis 31.05.2016 als Konsulent für die HYPO Salzburg tätig sein.

Die HYPO Salzburg tätigt keine Privatkundengeschäfte in Polen in Fremdwährung und ist daher von den Auswirkungen des Gesetzesentwurfes bezüglich der Kostenübernahme von Verlusten aus CHF-Krediten nicht betroffen.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2015 nicht eingetreten.

4. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 18 BWG

Die Niederlassungen sind im Konzernlagebericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Halbjahreskonzernabschluss und den Halbjahreslagebericht für den Berichtszeitraum vom 01.01.2015 bis 30.06.2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Halbjahreslagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Halbjahreskonzernabschluss.

Der Halbjahreskonzernabschluss und der Halbjahreslagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Moratorium HETA sind im Halbjahreskonzernabschluss und Halbjahreslagebericht enthalten. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahreskonzernabschluss sind nach Schluss der Berichtsperiode zum 30.06.2015 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass er ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2015 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 20.08.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl
Mitglied des Vorstandes

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich der Konzern HYPO Salzburg am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken, des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen. Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringering setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der historischen Simulation.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Daneben werden noch Limits zu Szenarioanalysen, Meldepflichten und Volumengrenzen eingesetzt.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt monatlich. Das für das Treasury zuständige Vorstandsmitglied und der Chief Risk Officer werden täglich informiert. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs-, Volatilitäts- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Der Gesamt-VaR für das Marktrisiko im Konzern HYPO Salzburg setzt sich hauptsächlich zusammen aus dem Zins-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko unter Zugrundelegung einer Korrelation der Risiken zueinander, da nicht davon ausgegangen wird, dass alle Risiken in vollem Umfang innerhalb eines Geschäftsjahres schlagend werden. Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte – den möglichen Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird – für den Konzern HYPO Salzburg zum 30.06.2015 (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Gesamt	7.616	8.173
Zinsen	6.666	7.347
Währung	1	0
Volatilität	199	179
Spread	2.695	3.215

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gamma-Risiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 30.06.2015 (in T€):

	+200 BP	
	30.06.2015	31.12.2014
EUR	-26.960	-25.777
CHF	-1.878	-822
JPY	122	108
NOK	88	87
SEK	18	17
USD	-419	-761
AUD	89	85
Sonstige Währungen	2	10

	-200 BP	
	30.06.2015	31.12.2014
EUR	29.530	28.062
CHF	2.022	917
JPY	-122	-107
NOK	-91	-90
SEK	-19	-18
USD	453	813
AUD	-92	-88
Sonstige Währungen	-2	-11

Der Stresstest zeigt die Bewertungsänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der per 30.06.2015 im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen in Höhe von 22,9 Mio. € verweisen wir auf die Beschreibungen zur Konzernertragslage.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen des internationalen Standards „Basel III“ orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retail, Financial Institutions, Funds CIU (Collective Investment Undertaking), Insurances, Sovereigns sowie Local & Regional Governments differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

10er-Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2,0+	gute Bonität
	2,0	
2,5	2,0-	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3,0+	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3,0-	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4,0+	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallsgefährdet
5,0	5,0	Ausfallsmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings ergibt sich auf Basis von konzern-internen Ausfallswahrscheinlichkeiten gemäß bankinterner Erfahrungswerte.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Das Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch das Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (sogenanntes Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	32.187	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	784.236	874.485
Forderungen an Kunden	2.661.820	2.628.022
Handelsaktiva	235.580	281.124
Finanzanlagen	936.992	919.168
Gesamt	4.650.816	4.744.697
Eventualverbindlichkeiten	120.126	130.164
Kreditrisiken	491.163	476.121
Gesamt	611.289	606.285
Summe max. Kreditrisikoexposition	5.262.105	5.350.982

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 30.06.2015 zu 59,48 % (31.12.2014: 67,34 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	60.786	427
Forderungen an Kunden	1.393.833	1.377.942
Finanzanlagen	91.264	86.270
Gesamt	1.545.882	1.464.639
Eventualverbindlichkeiten	45.005	48.840
Kreditrisiken	170.279	112.945
Gesamt	215.285	161.785
Summe Sicherheitenwerte	1.761.167	1.626.424

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Banken	1.644.770	1.766.506
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	755.635	767.578
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	664.432	699.255
Retail (natürliche Personen)	598.477	591.880
Tourismus	317.335	317.756
Finanzholding	186.567	66.173
Baunebengewerbe	100.693	99.516
Maschinen- und Anlagenbau	87.174	95.949
Energie und Versorgung	77.746	79.740
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	75.372	90.001
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	68.550	70.312
Konsumgüter	55.423	62.253
KFZ	51.601	51.095
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	44.217	45.990
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	42.635	36.406
Nahrung	42.134	41.527
Rechts- Unternehmens- und Steuerberatung, Sonstige Beratung	40.312	51.766
Sonstige Industriegüter	39.880	36.399
Bauwesen	33.352	37.672
Zwischensumme	4.926.305	5.007.775
Sonstige	335.800	343.207
Gesamtsumme	5.262.105	5.350.982

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden per 30.06.2015 23 Großkredite^{*)}. Davon entfallen 14 Großkredite auf den öffentlichen Sektor, vier Großkredite auf den Banken-/ Zentralbankenbereich, drei Großkredite auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbauträger, ein Großkredit auf internationale Organisationen und ein Großkredit auf den kommerziellen Sektor.

^{*)} Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer als 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR. Bei sämtlichen Fällen wurde vom Wahlrecht nach Art 4 Abs 39 CRR Gebrauch gemacht und Teilgruppen gebildet.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	
	30.06.2015	31.12.2014
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	32.187	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	776.969	852.851
Forderungen an Kunden	1.040.354	1.153.495
Handelsaktiva	234.769	280.244
Finanzanlagen	883.794	831.951
Gesamt	2.968.073	3.160.168
Eventualverbindlichkeiten	22.379	32.657
Kreditrisiken	135.985	203.217
Gesamt	158.364	235.913
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	3.126.437	3.396.082

	Normales Risiko	
	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	7.267	21.904
Forderungen an Kunden	1.086.280	993.612
Handelsaktiva	24	0
Finanzanlagen	47.702	83.574
Gesamt	1.141.272	1.099.090
Eventualverbindlichkeiten	71.651	68.330
Kreditrisiken	226.915	216.957
Gesamt	298.565	285.287
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	1.439.838	1.384.377

	Erhöhtes Risiko	
	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	438.852	407.255
Handelsaktiva	787	880
Finanzanlagen	5.497	3.643
Gesamt	445.136	411.777
Eventualverbindlichkeiten	24.156	27.087
Kreditrisiken	98.555	53.926
Gesamt	122.711	81.013
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	567.847	492.790

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	96.335	73.661
Gesamt	96.335	73.661
Eventualverbindlichkeiten	1.939	2.051
Kreditrisiken	29.708	2.021
Gesamt	31.648	4.072
Summe der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen	127.983	77.733

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	72.861	47.893
Eventualverbindlichkeiten	1.870	2.015
Kreditrisiken	28.715	4.124
Summe Sicherheitswerte	103.445	54.032

Die Summe der Sicherheitswerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 30.06.2015 zu 41,03 % (31.12.2014: 88,11 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Im Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine eigene Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 152 T€ befindet sich per 30.06.2015 im Bestand. Im ersten Halbjahr 2015 wurden keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	30.06.2015	31.12.2014
bis 30 Tage	33.114	30.988
31 bis 60 Tage	1.124	4.993
61 bis 90 Tage	210	235
über 90 Tage	6.902	4.502
Summe	41.350	40.718

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):

	Forderungen an Kunden	
	30.06.2015	31.12.2014
Bruttowert	105.611	73.648
Risikovorsorge	-50.626	-40.704
Buchwert	54.984	32.943
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	47.579	25.836

	Eventualverbindlichkeiten	
	30.06.2015	31.12.2014
Bruttowert	2.827	3.395
Risikovorsorge	-888	-1.344
Buchwert	1.939	2.051
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	1.870	2.015

	Kreditrisiken	
	30.06.2015	31.12.2014
Bruttowert	44.402	3.776
Risikovorsorge	-14.694	-1.775
Buchwert	29.708	2.021
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	28.715	1.068

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallsbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition umfasst im Sinne der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Art 178 neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind der Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Die Ausfallsdefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loan-Ratio (NPL-Ratio).

Per 30.06.2015 betrug die Non-Performing-Loan-Ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kunden 2,98 % (31.12.2014: 2,96 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Performing	
	01.01.2015	Zugang 2015
Forderungen an Kunden	19.203	3.896
Kreditrisiken	38	631
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	19.241	4.527
Risikovorsorge	0	0

	Performing	
	Abgang 2015	30.06.2015
Forderungen an Kunden	-4.307	18.791
Kreditrisiken	-12	657
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-4.319	19.449
Risikovorsorge	0	0

	Non Performing	
	01.01.2015	Zugang 2015
Forderungen an Kunden	45.668	743
Kreditrisiken	3.037	2
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	48.706	746
Risikovorsorge	21.056	2.151

	Non Performing	
	Abgang 2015	30.06.2015
Forderungen an Kunden	-23.210	23.202
Kreditrisiken	-1.736	1.303
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	-24.946	24.505
Risikovorsorge	-2.187	21.020

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat im Konzern HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

Im Konzern HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk (LaR) und mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemessen.
- Die LCR per 30.06.2015 liegt bei 125,7 % und übersteigt somit deutlich die 60 %, die bei Einführung der LCR am 01.10.2015 gefordert sind. Zudem übersteigt der Wert auch bereits die 100 %, welche ab 01.01.2018 gelten.

- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Es wird ein Überlebenshorizont ermittelt, der 60 Tage nicht unterschreiten darf.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 60 Tagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung des Konzerns HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Österreichischen Pfandbriefstelle. Aufgrund der gesetzlichen Haftungsbestimmungen sind die Hypothekenbanken und die Bundesländer gefordert, in eine Liquiditätsvorleistung zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefstelle zu treten. Bis zum Ablauf des Moratoriums sind 800,0 Mio. € an über die Pfandbriefstelle begebenen HETA-Anleihen fällig, die anteilig von den oben Genannten zu tragen sind. Um diese Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“, zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven, um den daraus entstehenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 30.06.2015 (in T€):

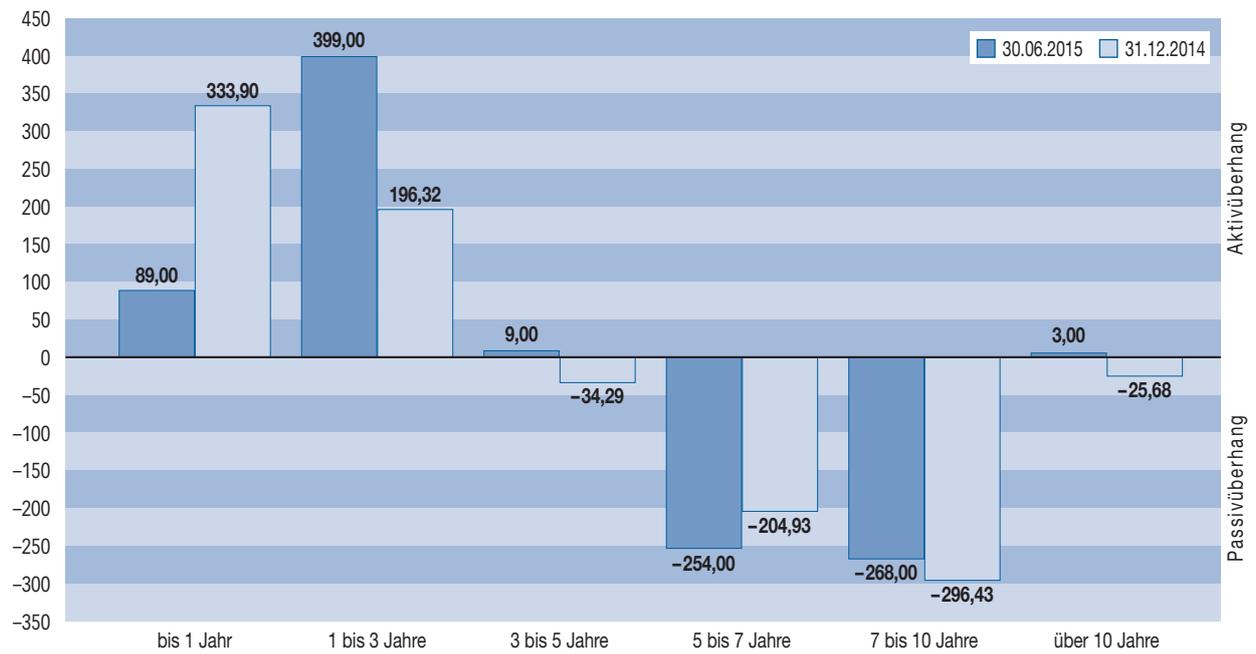
	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 30.06.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	309.525	65.289	2.316	15.460	2.148	394.737
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	695.477	48.112	89.724	346.680	667.336	1.847.328
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.930	34.735	400.028	932.041	756.606	2.126.339
Handelsspassiva	0	11.472	12.311	70.167	78.456	172.406
Nachrangkapital	0	0	11.994	64.456	20.328	96.778
Eventualverbindlichkeiten	120.126	0	0	0	0	120.126
Kreditrisiken	491.163	0	0	0	0	491.163

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 31.12.2014 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.173	673	1.120	11.469	3.367	159.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	528.994	153.428	138.947	342.512	656.566	1.820.448
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.974	51.074	387.890	1.254.918	873.092	2.576.947
Handelsspassiva	0	9.439	28.499	133.566	142.001	313.506
Nachrangkapital	0	0	694	80.379	22.409	103.482
Eventualverbindlichkeiten	130.164	0	0	0	0	130.164
Kreditrisiken	476.121	0	0	0	0	476.121

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €)



Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet der Konzern HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Salzburg, am 20.08.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 87 Abs 1 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte IFRS-Halbjahreskonzernabschluss zum 30.06.2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der IFRS-Halbjahreslagebericht der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten IFRS-Halbjahreskonzernabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Salzburg, am 20.08.2015

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM, Aktiv Management, Bauträger und Projekte, Hypo Leasing, Hypo Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Private Banking, Passiv Management, Treasury, Recht und Beteiligungen



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:

Kredit Management, Risiko Management

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg